

Ende mir begegnen, die meinen Zuruf versteht, die mir, so wie ich ihr, ein Zeichen zutraulicher Liebe geben könnte. Ach meine armen Eltern, sie werden nie erfahren, wo mein Leib, unbegraben von Menschenhand, dort unter den Bäumen oder hier am Strand, oder auch in den Eingeweiden eines Raubtieres das Ende seiner elenden Wallfahrt fand."

Thränen füllten sein Auge. Es waren nicht Thränen jener bessern Wehmut, wie der gläubige Christ sie weint, sondern Thränen des Kleinmuths.

Bald aber faßte er sich wieder. Un dankbares Herz! so sprach er bei sich selber; hast du so schnell wieder vergessen, was die gute Hand deines Gottes an dir gethan, als sie dich aus dem Mute der Gottlosen errettete, aus der Stätte, da die Spötter saßen, die mit Wort und That alles, was heilig ist, verhöhnnten? Und bist du denn hier wirklich allein und verlassen? hast du nicht auch hier Ihn zum Trost und Helfer, dessen die ganze Erde ist? Willt nicht auch dir die Verheißung: „Der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht; es wird dir kein Übels begegnen; denn Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen?"

Da ward sein Herz wieder stille in ihm; die Thränen der Sorge verwandelten sich in Thränen der Andacht; er fühlte und erfaßte in seinem Herzen das Nahesein seines Gottes. Freudig stand er auf, und mit der Bitte: „Gieb uns unser täglich Brot," ging er aus, um sich die Speise der Früchte für den heutigen Tag zu suchen.

## 16. Zwei lebende Mitgenossen der Einsamkeit.

Am Stamme des Kokopflaumenbaumes, von welchem sich unser Insulaner einige der überreifen, in den äußersten